

Cambridge, am 21. März

1950

Liebe Mutti, lieber Papa,

Ihr habt Euch sicherlich denken können, warum ich Euch noch nicht geschrieben habe. Margaret McPhedran war nämlich hier, und da habe ich die Zeit, die ich sonst für Briefe verwende und Geigenspielen mit ihr verbracht, und nebenbei habe ich mir Zeit zu nichts gegönnt als zu arbeiten, denn wenn ich meine Arbeit nicht schaffte, würde ich sehr unzufrieden sein und ganz und gar unbrauchbar. Wir sind drei mal im Konzert gewesen. Biggs hat Bach und Mozart gespielt, Sonntag nachmittag gab es eine gekürzte Matthäus Passion, sehr gut aufgeführt, und gestern abend die ersten drei Brandenburgischen Konzerte. Heute, wo es doch Bach's Geburtstag ist, habe ich, wie Ihr gewünscht, die Matthäus Passion's Platten gekauft, und den Plattenspieler dazu. Mir scheinen die Platten gut, und ich glaube Ihr werdet Euch darüber freuen. Sonst habe ich nur gearbeitet, und bin, wenn ich dieses Wochenende meinen Shaftesbury Aufsatz fertig kriege, mit allem auf dem Laufenden.

Trotzdem werde ich zu Hause viel zu tun haben, - ich finde Ihr solltet Euch freuen, denn wie unerträglich ich ohne Beschäftigung bin, wisst Ihr ja. Ich will zwei Aufsätze umarbeiten, und nebenbei noch etwas Griechisch arbeiten. Langweilen werde ich mich also nicht. Ich werde am Sonntag morgen um 9 Uhr in Marion ankommen, ausser wenn Ihr meinen solltet dass ich nicht in Ko. sein kann ohne Homer zu hören, und dazu wisst Ihr, komme ich nicht nach Hause. Rudi hat mir neulich einer seiner Reklamebogen geschickt, daraus ich alles erlas. Schreibt mir bitte, wenn Ihr möchtet, dass ich nachmittags ankomme und ich will es so einrichten. Auch ~~an~~ Rudi's dreistündiger Karfreitagszauber bedrückt mein Gemüt. Da kann ich nicht hingehen, denn zur selben Zeit gibt es die JohannisPassion in Boston, - könnten wir Karfreitag nicht irgendwo in die Berge fahren? Schreibt mir auch bitte, falls Ihr mir gutzureden werdet zur Kirche zu gehen, damit ich meine Geige mitbringe . . .

Bitte ärgert Euch nicht über mich, vor nichts nämlich habe ich mehr Angst, und ich kann mir doch in meiner Art nicht helfen. - Vielen Dank für Euern letzten Brief. Dass Papa so viel Arbeit umsonst gemacht hat, tut mir wirklich leid, und ich kann mir vorstellen, dass er auch enttäuscht war. Ich habe oft an Euch gedacht also Ihr in Gatlinburg ward. Ich finde die Berge so schön. Ist es schon Frühling in Ko? Hier kommt er nur sehr, sehr langsam. Ihr seht an meinen irrigen Gedanken, wie müde ich bin. Lasst mich also Schluss machen. Ich freue mich schon auf zu Hause, wenn Ihr Euch doch nur nicht über mich so aufregen würdet! Was ist mit Margrit? Ich hatte Ihr geschrieben und keine Antwort bis jetzt erhalten. . .

Kuss,

John.